

Medieninformation:

Baukran und Baugerüste sind wieder weg: In den letzten fünf Monaten wurde der Ostteil des populären Zürcher Stadthotels modernisiert. Und das bei laufendem Betrieb.

Neue Wannen, neue Wonnen im Hotel Glockenhof.

Es war die fünfte Bauetappe in acht Jahren: Für acht Millionen Schweizer Franken wurde jetzt der Ostteil des Zürcher Cityhotels renoviert. Kein Scherz: In den 34 neuen Zimmern kann der Gast nun direkt in die Schweizer Berge blicken. Die Badezimmerwände sind mit Valser-Quarzitplatten belegt worden. Durch Lärchenwald-Tapete und Eichenparkettböden heben sich die neuen Wohnräume nun von anderen Businesshotels wohltuend ab. Es ist schweizerischer geworden im Glockenhof. Die Zimmer leben von vielen eigenständigen Ideen der Innenarchitektin Marianne Daepf aus Maur ZH. Durch eine raffinierte Neugestaltung der Decken erscheinen beispielsweise die Räume grösser.

Mit dem Umbau verringerte sich die Anzahl der Zimmer im Hotel dennoch auf 91. Grössere Räume entsprechen «der Vierstern-Superior-Philosophie und dem Trend in der heutigen Hotellerie», sagt Direktor Matthias Sutter. Er ist sicher, dass durch den Umbau und den neuen Charakter der Zimmer das Hotel für seine Gäste an Attraktivität und Komfort erneut gewonnen hat. Über eine mangelnde Auslastung der Zimmer konnte sich das Hotel in seiner bald hundertjährigen Geschichte ohnehin nie beklagen. Über achtzig Prozent der Zimmer waren 2008 gebucht.

Der Umbau war ein massiver Eingriff in das Gebäude. Matthias Sutter: «Die bis zu 80jährige Infrastruktur im Ostteil wurde komplett ausgebaut. Kaum ein Stein blieb auf dem anderen, keine Wand, die Schallabdichtungen, Verkabelungen, Klimaanlage, Wasserleitungen, die gesamte Möblierung wurden konsequent erneuert.» Wegen den guten Erfahrungen bei früheren Umbauten mit geräuschkämmenden Materialien, seien nun auch in den neuen Räumen Parkettböden verlegt worden. Was ohnehin auch aus hygienischen Gründen Sinn mache. Ein schöner Nebeneffekt: Dank dem Einsatz neuester Materialien und Technologien, auch bei der Beleuchtung, dürfte sich der Energieverbrauch in den neuen Zimmern um ein Drittel verringern.

Nach dieser vorläufig letzten «Verjüngungskur» gibt es nun im ganzen Haus kein Zimmer mehr, das älter als fünf Jahre ist. Ganz am Rande bemerkt, auch wenn dies bisher nicht so kommuniziert wurde: Das Hotel Glockenhof hat sich in den letzten acht Jahren nach und nach für das Hundertjahrjubiläum heraus geputzt. 2011 ist es soweit.

Pressekontakt:

Matthias Sutter, Direktor

E-mail: matthias.sutter@glockenhof.ch,

Telefon: +41 44 225 91 91 Fax: +41 44 225 92 92

www.glockenhof.ch

(Abdruck erwünscht und honorarfrei. Text Heier Lämmli | pro. März 2009)